

Spanien – Oviedo

Art des Praktikums: *Famulatur*

Name: *Lea K.*

Einsatzland/-ort:

Land	<i>Spanien</i>
Stadt	<i>Oviedo</i>
Amtssprache	<i>Spanisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>keine besonderen Impfungen empfohlen</i>

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Der Großteil der spanischen Bevölkerung wird über das staatliche Gesundheitssystem versorgt. Der medizinische Standard ist mit dem österreichischen vergleichbar. In punkto Hygienemaßnahmen waren die spanischen Ärzt_innen jedoch etwas lockerer als hierzulande.

Ausbildungsstätte:

Meine Famulatur habe ich im Hospital Universitario Central del Asturias (HUCA) absolviert. Es handelt sich um das zentrale Krankenhaus der Region Asturien, welches 2014 neu errichtet wurde. Das Spital ist sehr groß und es sind alle erdenklichen Disziplinen vertreten. Da ich meine Famulatur im Bereich der Anästhesie gemacht habe, habe ich vor allem die OP-Settings kennengelernt. In Spanien müssen alle Student_inne nach dem 6 Jahr eine einheitliche Prüfung absolvieren und anhand der Reihung werden dann die offenen Stellen in den Krankenhäusern vergeben. Wie uns eine Studentin am ersten Tag gesagt hat, handelt es sich beim HUCA um das beste Lehrkrankenhaus in ganz Spanien und die angehenden Ärzt_innen kommen hierher um sich auf ihre Prüfung vorzubereiten.

Arbeit und Ausbildung:

Von Montag bis Donnerstag war ich ab ca. 8 Uhr im Krankenhaus, und freitags immer erst ab 9 Uhr, da dann die OPs immer erst ab 10 Uhr starten. Gehen konnte ich eigentlich immer wann ich wollte, meistens bin ich 5 Stunden geblieben, wenn es sehr spannend war auch länger. Am ersten Tag mussten wir uns erst mal in dem Labyrinth von Krankenhaus orientieren und jede Menge Bürokratisches erledigen, da niemand wusste, dass wir überhaupt kommen. Am zweiten Tag ging ich zur Chefin meiner Abteilung um herauszufinden wo ich hingehen muss. Da meine eigentliche Tutorin im Urlaub war, hat sie mich zu einer anderen Ärztin geschickt die sehr bemüht war mir alles langsam zu erklären, jedoch war sie etwas überfordert mit meiner Anwesenheit und wusste nicht recht was mit mir anzufangen. Zum Glück bin ich am dritten Tag Dr. Maria in die Hände gefallen, eine Ärztin in Ausbildung welche zwei Jahre zuvor selbst ein Famulaturaustausch gemacht hat. Dr. Maria hat mir von nun an jeden Tag per WhatsApp geschrieben in welchem OP sie ist und wo ich hinkommen soll. Bei der Anästhesieeinleitung habe ich immer gespannt zugeschaut und danach hat mir „meine Ärztin“ immer alles erklärt und meine Fragen beantwortet. Viele Oberärzt_innen sprachen kein Wort Englisch, darum war ich sehr froh noch nicht meinen gesamten Spanischwortschatz aus der Schule vergessen zu haben. Auch war es ein großes Glück für mich, dass Dr. Maria sehr gut englisch sprach und mir alles was ich nicht verstand übersetzte bzw. nochmal erklärte. Praktisch Hand anlegen durfte ich leider nie, denn in Spanien ist es nicht üblich, dass Student_innen famulieren. Nicht desto trotz habe ich sehr viel gelernt, da alle sehr bemüht waren mir etwas Neues zu erklären. Ich habe nicht nur viel über das diverse Anästhesie-Equipment gelernt sondern hatte

auch die Möglichkeit viele spannende OPs zu beobachten. Wenn es neue oder komplizierte Eingriffe gab hatten die Anästhesist_innen immer Papers mit die ich mir während der OP durchlesen konnte.

Wohnen und Essen:

Zusammen mit 10 anderen Mädchen waren wir in einem sehr zentral gelegenen Wohnhaus in zwei Appartements untergebracht. Die Wohnung war sehr groß und jede hatte ihr eigenes Zimmer. Wir hatten zwar zwei Bäder aber immer nur in einem warmes Wasser, deshalb war es manchmal etwas mühsam wenn alle gleichzeitig duschen wollten, nach einem langen Tag am Strand. Die Küche war ganz gut ausgestattet mit Herd, Backofen und Mikrowelle. Auch ausreichend Geschirr war vorhanden, wenn auch nicht im besten Zustand. Die Wohnung und die Ausstattung war leider sehr heruntergekommen aber wir verbrachten so wie so sehr wenig Zeit in unserem Appartement und zum Schlafen hat es allemal gereicht.

Essen konnte man in der Cafeteria des Krankenhauses, man musste es jedoch selbst bezahlen, darum ging ich am Heimweg in den Supermarkt und habe mir dann zuhause mit den anderen etwas gekocht. Abends gingen wir manchmal auswärts Essen oder eine kochte was für alle und wir aßen gemeinsam.

Finanzielles:

Flug nach Madrid, dann Zug nach Oviedo und retour Bus nach Barcelona und Flug nach Wien kosteten mich ca. 500 €. Nicht ganz billig es war jedoch die perfekte Reiseroute da ich so zu Beginn und am Ende jeweils noch einen wunderschönen Städtetrip hatte.

Lebensmittel sind preislich ähnlich wie in Österreich, jedoch ist frisches Gemüse und Obst um einiges günstiger und wenn es heiß ist braucht man eh nicht viel mehr. Da wir in einer WG zusammen gelebt haben teilten wir unsere Ausgaben immer mit der Smartphone App *Splitwise* auf. Das half uns etwas den Überblick zu bewahren und so konnten wir immer alles gerecht halten.

Auch beim Essen gehen nimmt man typischerweise alle „para compartir“, das heißt jeder bestellt auf was er/sie Lust hat und mein teilt jede Speise. So kann man sich um nicht all zu viel Geld durch die verschiedenen Spezialitäten kosten.

Wir haben sehr viele Ausflüge mit dem Bus gemacht und auch diverse Wochenendtrips. Für die Menge an Erlebnissen, die ich hatte sind mir meine Ausgaben jedoch nicht sehr hoch vorgekommen.

Gratis aber nicht umsonst: Museo del Bellas Artes (!! Unbedingt einen Besuch abstatten), Verano in Oviedo (diverse Veranstaltungen wie Musik, Tanz, Theater, Kino... im Freien)

Welche Internetadressen empfiehlst du:

Verano en Oviedo zeigt was es in Oviedo alles zu unternehmen gibt.

<https://www.oviedo.es/vive/ocio-cultura-y-deporte/espectaculos/verano-en-oviedo-2018>

Ansonst habe ich noch die *ALSA* App verwendet um Bustickets zu kaufen und *Google Maps* für die Planung unsere Ausflüge und um den Zeitplan lokaler Busse zu checken.

Welche Bücher kannst du empfehlen:

In meiner Manteltasche hatte ich immer „Spanisch im Klinischen Alltag“, da hätte ich jedoch eher davor öfter hineinschauen sollen, da im Spital fast keine Zeit dafür ist. „Lonely Planet Spanien“ kann ich auch noch sehr empfehlen, wenn man vor hat ganz Spanien zu bereisen. Ansonst wäre ein Nordspanien Reiseführer wahrscheinlich etwas detaillierter.

Freier Teil:

Ich würde sofort wieder meine Koffer packen und mit den 10 Mädls in eine WG in Oviedo ziehen um dort zu arbeiten. Es war echt ein wahnsinnig toller Monat und ich bin so froh, dass ich es gemacht habe. Wir alle hatten nicht viel von Oviedo gehört, manche kannten es aus dem Film Vicky Christina Barcelona, ich habe es jedoch einfach nur gewählt, weil ich es lustig fand eine Präferenz im Süden, eine im Osten und eine im Norden zu haben. Im Nachhinein bin ich jedoch echt sehr glücklich über meine Wahl. Wir hatten nicht das beste Wetter (um 20°C und viel Regen), wir hatten nicht die beste Unterkunft, aber wir hatten jede Menge Spaß zusammen.

Unsere CPs haben wir leider nie wirklich persönlich kennen gelernt und auch als das Krankenhaus Probleme wegen meiner Versicherung hatte fühlte sich keiner so wirklich zuständig. Nach einer Woche haben wir jedoch den entspannten spanischen Lebenswandel in uns aufgenommen und nahmen alles locker und gelassen. Auch unser National Food and Drinks Party und alle Wochenendtrips haben wir selbst organisiert nachdem wir merkten es wird nicht mehr viel kommen von unseren CPs. So haben wir zwar sehr viel Zeit in die Organisation bzw. die Recherche, nach Orten die spannend sind, gesteckt konnten aber alles genau so planen wie wir es wollten.

Hier die Orte/Strände die wir besucht haben: Gijon, Aviles, Salinas, Ribadesella, Santander, Bilbao, Luanco, Cabo de Penas, El Carmin de la Pola (größte Party in Asturien). Alles gut per Bus erreichbar. Für Nationalparks und abgelegene Strände würde man ein Auto benötigen und dafür hat unsere Zeit leider nicht gereicht.

Ich kann Oviedo all jenen empfehlen, die nicht wegen dem Wetter, sondern für eine tolle kollegiale Ausbildung und um viel von Nordspanien zu sehen und zu erleben, dieses Land besuchen wollen.